



Fort- und Weiterbildung als berufsbegleitendes Lernen

Vizerektorin Mag. Eleonora
Feichtner
Pädagogische Hochschule
Oberösterreich

*Laufende LehrerInnen-
fort- und Weiter-
bildung ist ein Motor
für Schul- und Unter-
richtsentwicklung.*

Angesichts der beschleunigten Veränderungsprozesse in der Gesellschaft gewinnt Fort- und Weiterbildung nicht nur den Aspekt der Qualitätssicherung, sondern auch und vor allem zunehmend den Aspekt des Motors für Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Fort- und Weiterbildung ist organisiertes Lernen nach Abschluss einer unterschiedlich langen und intensiven Ausbildungsphase

- zum Zwecke der Erhaltung, Vertiefung und Erweiterung der erworbenen beruflichen Kompetenz im Rahmen der erworbenen Qualifikationsebene bzw. des Qualifikationsbereiches;
- zum Zwecke der Reflexion des eigenen beruflichen Handelns bzw. der Erreichung/Nichterreichung beruflicher Ziele und
- zum Zwecke der flexiblen Anpassung an die Gegebenheiten einer sich ständig verändernden Berufswelt.

Angesichts der beschleunigten Veränderungsprozesse in der Gesellschaft gewinnt Fortbildung nicht nur den Aspekt der Qualitätssicherung, sondern auch und vor allem zunehmend den Aspekt des Motors für Schul- und Unterrichtsentwicklung. Das Gebäude unseres Bildungs- und Schulsystems hat sich in den letzten Jahrzehnten zwar von den äußeren Bedingungen her durchaus beträchtlich verändert, doch der innere Wandel von Unterricht durch Öffnung und Bereitstellen von anregenden Methoden erfordert ein neues Denken über die LehrerInnenrolle, über die Lerndispositionen der SchülerInnen und über die Wege des Lernens.

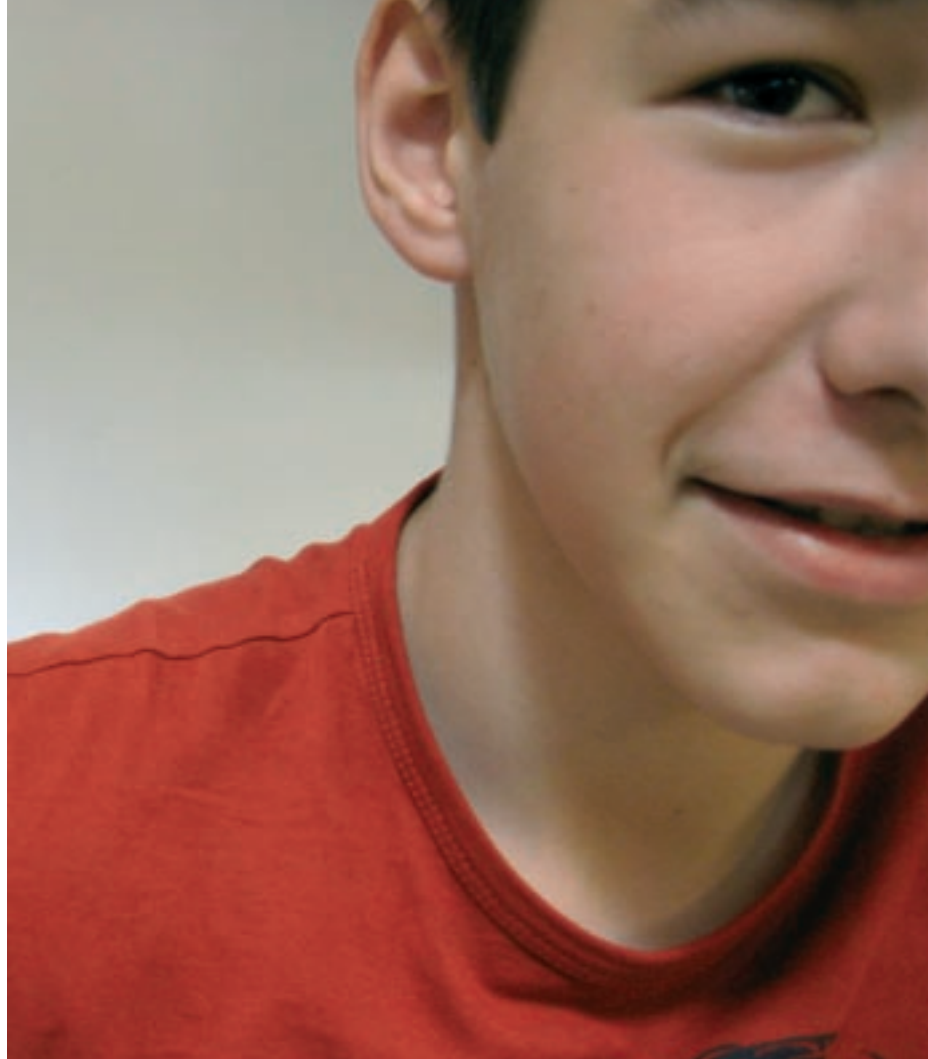
Neben traditioneller fachorientierter Fortbildung weitet sich immer mehr die schulinterne Fortbildung aus, nehmen LehrerInnen die Möglichkeit wahr, ihr berufliches Tun zu reflektieren, und finden die neue Kraft, Schule und Lernen neu zu denken und in schulautonomen Projekten zu verwirklichen.

Vernetztes Denken im fächerübergreifenden Sinn, die Lust, neue Fachstrukturen zu erfinden, „Informatisierung“ traditioneller Lehrinhalte und die Öffnung des Unterrichts und der Schule in Richtung Lebens- und Arbeitswelt sind Komponenten dieser Entwicklung, auf die die Fort- und Weiterbildung Bezug zu nehmen hat.

Fortbildung betreiben heißt

- Beide Ohren am pädagogischen Geschehen haben
- am HIER und JETZT orientiert sein,
- diagnostisches Gespür haben,
- die Lehrer abholen, wo sie stehen
- Beziehungen aufbauen
- Zeit haben (am Abend u. in Pausen)
- „Fremdheit“ ertragen helfen





LehrerInnenfort- und weiterbildung dient dazu,

- Defizite abzudecken
- die eigene Qualifikation zu erhalten, zu vertiefen und zu erweitern
- neue Qualifikationen zu erwerben
- LehrerInnen zu befähigen, an gesellschaftlichen Entwicklungen mitzuwirken
- die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und zu stabilisieren

Erfahrungen und Herausforderungen

Es gibt im täglichen Umgang mit Vermittlung von Fortbildungsangeboten einige Erfahrungen und Herausforderungen, die in Zukunft miteinander verknüpft, erprobt und evaluiert werden müssen:

- Die Frage der Wirksamkeit aller Fortbildungsmaßnahmen für die SchülerInnen
- Die Frage der direkten/indirekten Umsetzbarkeit für die LehrerInnen
- Die Erfahrung, dass längerfristige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (Lehrgänge) einen höheren Wirkungsgrad haben als einmalige Fortbildungsereignisse.
- Alle drei Faktoren hängen mit dem Problem der Entwicklung der LehrerInnenautonomie (Persönlichkeit, Kollegium usw.) zusammen.
- Dazu kommt noch das Problem der Steigerung der Schulentwicklungsfähigkeit. Es müssten je Schule zu einem bestimmten Thema mindestens drei LehrerInnen in den Fortbildungsprozess eingebunden werden, um einen ausreichend gesicherten Wirkungsgrad bei der Umsetzung im eigenen Lehrkörper zu erzielen.

Da gibt es aber ein noch nicht restlos gelöstes PROBLEM: Es gibt eine „Elite“ von fortbildungswilligen LehrerInnen, eine „erreichbare Mehrheit“ und „Unerreichbare“ für die Fortbildungsmaßnahmen.

Im Sinne der zukunftsweisenden Denkweise ist es sinnvoll zu fragen, was die SchülerInnen und LehrerInnen in ihrem Tun für die SchülerInnen wirklich brauchen. Fort- und Weiterbildung hat daher eher das Auge und das Ohr an der pädagogischen Wirklichkeit zu orientieren, Wünsche und Entwicklungen von dort aufzugreifen, sie entsprechend und im Einklang mit den Gesetzen und dem Profil der Pädagogischen Hochschule zu fördern und zu betreuen. Ziel ist das Ernstnehmen der pädagogischen Kompetenz der LehrerInnen, diese weiter zu entwickeln. ■

AUF EINEN BLICK

Fortbildung betreiben heißt beide Ohren am pädagogischen Geschehen haben, am HIER und JETZT orientiert sein, diagnostisches Gespür haben, die LehrerInnen abholen, wo sie stehen, Beziehungen aufzubauen, Zeit haben und „Fremdheit“ ertragen helfen.

mehr unter www.schullandooe.at